

CORONA-KRISE

Corona: Flüchtlinge in Sprockhövel nähren Mundschutzmasken **WAZ+**

Aktualisiert: 06.04.2020, 08:00



Dialla Sarouf, 37 Jahre alt und aus Guinea nach Sprockhövel gekommen, nährt am für die „MachMit“-Flüchtlingshilfe einen Mundschutz.

Foto: Walter Fischer / FUNKE Foto Services

SPROCKHÖVEL. Die Flüchtlinge, die über die Jahre nach Sprockhövel gekommen sind, geben Hilfe zurück, die sie selbst erfahren haben. Sie nähren Mundschutz.

Fleißig Mundschutz genäht wird zurzeit von Männern und Frauen, die vor einigen Jahren als Flüchtlinge nach Sprockhövel kamen.

Selbstverständlichkeit: In der Corona-Krise muss jeder für sich alleine nähren

„Sie geben jetzt ganz viel von der Hilfsbereitschaft zurück, die sie von den Bürgern erfahren haben“, freut sich Organisatorin der Flüchtlingshilfe, Miriam Venn. „Natürlich treffen wir uns in diesen Zeiten nicht mehr wie früher in Gemeinschaft und nähren alle zusammen“, sagt sie. „Das ist doch selbstverständlich.“

CORONA-KRISE

Corona: Welle der Empathie für Altenheime in Sprockhövel **WAZ+**



Im Nähtreff, der normalerweise im „MachMit“ an der Mittelstraße stattfindet, können die Stoffe, die entweder gekauft oder gespendet worden sind, abgeholt werden. „Genäht wird dann in den eigenen vier Wänden“, sagt Miriam Venn. Einer alleine könne auch im Treff nähren.

Unter den Helfern sind auch viele Männer, die Schneider gelernt haben

Unter den Helfern sind auch viele Männer, denn in arabischen Ländern ist Schneider ein Männerberuf. Die einen nähren Mundschutz, andere fahren von Haustür zu Haustür und sammeln die fertigen Teile ein, die dann den Altenheimen gespendet werden.

WEITERE THEMEN

Sprockhövel: "Straßen NRW ist abgehoben und arrogant" **WAZ+**

Sprockhövel: Diese Räum- und Streupflichten haben die Bürger **WAZ+**

Trotz Corona: Blasiusseggen gibt es in Sprockhöveler Kirche **WAZ+**

FREIZEIT

Corona: Angebote für gelangweilte Kinder in Sprockhövel **WAZ+**



Den Nähtreff gibt es seit 2015, als viele Flüchtlinge nach Sprockhövel kamen. „Zuerst haben wir uns an der Aktion Mini-Decki beteiligt und haben Deckchen für traumatisierte Kinder genäht“, erinnert sich Venn.

Zweimal im Monat kommen die Flüchtlinge normalerweise im Nähtreff zusammen

Zweimal im Monat kommen die Flüchtlinge normalerweise im Nähtreff zusammen. Es wurden viele Nähmaschinen gespendet. „Bei vielen standen solche Maschinen noch irgendwo in der Wohnung herum, wurden aber schon lange nicht mehr gebraucht. Darüber hinaus haben wir Maschinen angeschafft, so dass sich die Menschen Kleidung selbst nähren konnten“, berichtet die 35-jährige Organisatorin.

MEHR ZUM THEMA



Hier gibt es mehr Artikel, Bilder und Videos aus Sprockhövel

Sie freut sich sehr, dass die Hilfsbereitschaft so groß ist. Auch die Einkaufshilfe für Personen, die zurzeit das Haus nicht verlassen sollen oder können, klappe gut. „Eingebunden ist auch Rewe Lenk, der bei den Hilfsaktionen super mitzieht, so dass wir alle Menschen, die sich bei uns gemeldet haben, gut versorgen können.“

Wer Hilfe braucht, Geld oder Stoffe spenden will, oder Mitglied der Flüchtlingshilfe werden möchte, sollte

vorher unter **02339/9249756** anrufen, bittet Miriam Venn.